

liefert ist. Es bleibt allerdings fraglich, ob die Aussage, daß das Turmsiegel als Stadtabbreviatur „sakrale und imperiale Bedeutungen verknüpft“ (S. 24), als „eine wahrscheinliche Hypothese“ (S. 34) akzeptiert werden kann.

Goswin Spreckelmeyer

Jarmila K r e j č í k o v á, Introduction à la sigillographie tchèque. Les premiers siècles du sceau en Bohême, AfD 39 (1993) S. 35–83. – Angesichts der fast ausnahmslos in tschechischer Sprache erschienenen Literatur zum böhmischen und mährischen Siegelwesen dürfte die vorliegende Einführung auf breiteres Interesse stoßen. Die Vf. gibt darin einen Überblick über das Siegelwesen im Zeitalter der Přemysliden (von Vratislav I. bis Wenzel III.). In vier Kapiteln behandelt sie zunächst die königlichen, herzoglichen und markgräflichen Siegel, daran anschließend diejenigen der Dynasten, der kirchlichen Würdenträger und Institutionen sowie der Städte. Jedem Kapitel ist ein Resümee und eine Bibliographie beigegeben.

A. G.

Rostislav N o v ý, Pečet Koruny království českého. Sfragistický příspěvek k dějinám české státnosti [mit einer Zusammenfassung: Das Siegel der Krone des Königreichs Böhmen. Sphragistischer Beitrag zur Geschichte der böhmischen Staatlichkeit], Sborník archivních prací 43 (1993) S. 339–346, beschreibt erstmals erschöpfend das Siegel der ständischen Repräsentation des hussitischen Staates im ersten Lustrum der 30er Jahre des 15. Jh.

Ivan Hlaváček

Bernd K l u g e (Hg.), Fernhandel und Geldwirtschaft. Beiträge zum deutschen Münzwesen in sächsischer und salischer Zeit. Ergebnisse des Dannenberg-Kolloquiums 1990 (Publikationen zur Ausstellung „Die Salier und ihr Reich“) (Römisch-Germanisches Zentralmuseum, Monographien 31 = Berliner Numismatische Forschungen N. F. 1) Sigmaringen 1993, Jan Thorbecke Verlag, 323 S., Abb., ISBN 3-7995-4144-6, DM 128. – Die deutschen Münzen des 10. bis frühen 12. Jh., der nach ihrem ersten umfassenden Bearbeiter vor rund 100 Jahren sogenannten Dannenberg-Zeit, kennen wir nur in geringem Maße aus einheimischen Funden; unentbehrliche Quelle sind dagegen die umfangreichen Fundvorkommen in den Ländern Skandinaviens und Nordosteuropas. Überlegungen zur besseren Erschließung des Fundmaterials regt der Hg. an (S. 3 Anm. 13). Bereits 1990 gab er ebenfalls in der Salier-Reihe einen Überblick über die Münzprägung dieser Epoche (vgl. DA 49 S. 175–177); hier legt er nun die Vorträge eines internationalen Kolloquiums vor, das die wichtigsten in dieser Zeit engagierten Numismatiker zusammenführte. Die 25 Beiträge umfassen grundlegende Fragen, Überblicke über die Münzprägung oder die Funde einzelner Regionen, Untersuchungen zur Methodik und spezielle Fragen einzelner Münzstätten oder Funde. Der Hg. weist in der Einführung eine Münzreform Kaiser Heinrichs III. 1047/1048 nach. Die bisherige Unterschätzung des Geldumlaufs im Reich belegen die Analysen der Schatz- (Wolfgang H e ß) und Einzelfunde (Mark B l a c k - b u r n) im Reichsgebiet. Den Forschungsstand zur Münzprägung einer Region fassen Wolfgang H a h n (Bayern) und Ulrich K l e i n (Südwestschwaben) zusammen. Im Überblick behandelt werden – teils unter speziellen Aspekten – die Fundvorkommen in den Niederlanden (Arent P o l), in Dänemark (Jørgen Steen J e n s e n), Norwegen (Kolbjørn S k a a r e), Finnland (Tuukka T a l -